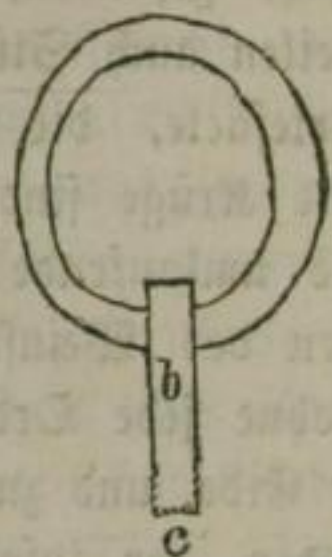


Stahls einer starken Hühnerfeder, der an beiden Seiten von etwa Thalers-Dicke hervortritt, und endlich noch ein Artefact von Kupfer von folgender Form und Größe und der Dicke eines halben Silbergroschens, offenbar



Theil einer Kette; das Metall des Ringes ist an der einen Seite breiter und wird nach der andern Seite zu allmählich schmaler, der Theil b ist um den Ring umgebogen, bei c abgebrochen, man kann indeß noch erkennen, daß er hier gleichfalls umgebogen gewesen ist, ohne Zweifel wiederum um einen Ring.

Als mir die erste Kunde von den bei dem erwähnten Bergbau im Jahre 1850 gefundenen Aschenkrügen geworden war (ich wohnte der Zeit in Schöningen), nahm ich mir die Erlaubniß, Herzogl. Staatsministerium in Braunschweig davon in Kenntniß zu setzen, mit dem Anheimgeben, ob nicht etwa angemessen sein möchte, die Gelegenheit zur Bervollständigung des Herzogl. Museums nutzbar zu machen. Ich erhielt darauf ein Rescript des folgenden Inhalts:

„Wir eröffnen Ihnen auf die Eingabe vom 30. v. M. wegen Bewilligung von Geldmitteln behuf Ausgrabung von Aschenkrügen bei Watenstedt, nachdem Wir über diesen Gegenstand die gutachtliche Aeußerung des Hofraths Cigner eingelesen haben, daß Wir nicht für angemessen halten können, auf den Vorschlag einzugehen, da das Herzogl. Museum bereits eine genügende Zahl solcher Aschenkrüge besitzt und einer Ausbeute an alterthümlichem Geräthe oder Schmuck hier, wo nur Knochen und Asche als Inhalt der Krüge sich gefunden haben“ (in den zuerst gefundenen fand sich allerdings nichts weiter), „nicht zu erwarten steht.“

„Braunschweig, den 8. Mai 1850.

„Herzogl. Braunschw. Lüneb. Staatsministerium.

(gez.) Langerfeld.“

Die gutachtliche Aeußerung des Hofraths Cigner ist um so mehr zu beklagen, als die Sammlung des Herzogl. Museums an Aschentöpfen, schon der Zahl nach unbedeutend, sich daneben noch um so werthloser zeigt, als man von den meisten derselben nicht einmal die Gegend, in der sie gefunden sind, anzugeben vermag.

4) Vor etwa 30 Jahren sollte das Rathhaus der Stadt Königslutter, der s. g. Stadtkeller, von Grund aus neu gebauet werden, und